

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 28. Feber 1907.

Nummer 17.

## Heimat ist Heimat!

Lugos, 27. Feber.

In dem Maße, als die Auswanderung nach Amerika aus dem Komitate (Krasso-Szöreny) vor einigen Jahren angefangen und seither in bedenklicher Weise zugenommen hatte, in demselben Maße suchen die in ihren goldenen Hoffnungen arg Betrogenen nun wieder ihre alte Heimat auf, nachdem ein Transport nach dem anderen nach Hause kommt.

Unleugbar ist es, daß hie und da verhältnismäßig größere Geldbeträge aus Amerika nach Hause gesandt worden sind, allein von der enorm großen Zahl der Ausgewanderten sind es doch nur sehr Wenige, denen es gelungen ist, durch harte mühevollte Arbeit und Entbehrungen große Ersparnisse zu sammeln. Gibt es denn nicht auch hierzulande Fälle, wo sparsame, fleißige Leute — ja selbst Tagelöhner zu Vermögen gekommen sind und auch jetzt noch kommen? O ja, gewiß und wir können auch eklatante Beispiele anführen, jedoch würden wir zu weitläufig werden.

Und ist dies kein Risiko, wenn man entweder Weib und Kinder verlassen, sein ganzes Hab und Gut um einen Spottpreis verschleudern und selbst mit Weib und Kindern eine Reise antreten muß, deren Kosten ein kleines Vermögen ausmacht und nebenbei die Gesundheit, ja das Leben gefährdet?

Abgesehen von alldem nehmen wir an, man kommt glücklich in Amerika an; wird man dort in den sogenannten Kesselgarten einem Verhör und Visitation unterzogen, als ob man der ärgste Verbrecher wäre. Ist der Betreffende jung, gesund und mit dem erforderlichen Geldbetrag versehen, so wird es ihm gestattet, den goldenen Boden zu betreten, sonst aber muß er nolens volens mit dem nächsten Dampfer die gewiß nicht angenehme Retourreise antreten

und der Mann ist Zeit seines Lebens an den Bettelstab oder in ewiges Schuldenneß gebracht.

Was aber erwartet denjenigen, dem die Landung gestattet ist?

Er sieht, der Himmel ist oben, die Erde unten. Er sieht, das die Reichen in mächtigen Palästen, die Armen aber und besonders unsere ausgewanderten Arbeiter in elenden aus Holz gezimmerten Hütten wohnen, er sieht aber auch zerlumpte Gestalten. Und so wird es ihm baldigst klar, daß auch in Amerika neben dem Reichtum das Elend und die Not einherschreitet. Gewiß würden sich Viele sofort umkehren um in ihre Heimat zurückzukehren, leider ist es den Meisten nicht möglich.

Hören wir was da neulich ein von hier Ausgewandeter seinem Freunde schreibt.

Er wurde nämlich in einem Briefe ersucht, er möge doch einmal schreiben, wie es ihm in Amerika geht? Er antwortete: — Lieber Freund, mir geht es wie dem Hund im Brunnen. Wirft man einen Hund in den Brunnen, ist es sein sehnsüchtigster Wunsch, wieder hinaus zu kommen — aber er kann nicht, und so ähnlich geht es auch mir.

Zum Schlusse noch ein Beispiel. Vor Jahren ist aus einem Dorfe der Umgebung ein Landmann nach Amerika ausgewandert und es glückte ihm anfangs dort Geld zu verdienen und in seine Heimat zu schicken. Dies erweckte in einer seiner Nachbarin die Lust, ihren Mann ebenfalls nach Amerika zu schicken, allein der Mann wollte davon nichts wissen. Da er deshalb von Seite seines Weibes fortwährend Vorwürfe zu hören bekam, dachte er nach, auf welche Art und Weise er es seiner Gattin zeigen könnte, daß er sich auch zu Hause ersparen könne.

Er entließ seinen Knecht und verrichtete selbst die Arbeit im Stalle und auch am Felde und da er um jeden

Preis bei seiner Familie sein und bleiben wollte, tat er dies — wie er es selbst neulich erzählte — sehr gerne. Und trotzdem er jetzt allein war, vermehrte er dennoch seinen Viehstand und siehe nach kurzer Zeit schon, konnte er kleinere Beträge in die Sparkassa tragen. Dazu bekam in letzterer Zeit das Vieh hohe Preise und sein Mädchen auch schon das Dienstmädchen ersetzt, geht es in seiner Wirtschaft bei Fleiß und Sparsamkeit so gut, daß er sich jährlich ein hübsches Stämmchen ersparen kann und er seinen Nachbar, der seit zwei Jahren sozusagen beinahe gar nichts mehr schicken kann, an Ersparnissen schon weit übertroffen hat. Hier trifft das Sprichwort zu:

„Bleibe in Deiner Heimat und ernähre Dich redlich!“

## Krassoer Sparkassa.

Lugos, 27. Feber.

Dieses hervorragende Geldinstitut hielt am vergangenen Sonntag unter Vorsitz des Präses Graf v. Patteny und in Anwesenheit zahlreicher Aktionäre seine diesjährige Generalversammlung. Das Ergebnis ist ein glänzendes zu nennen, was aus den unten folgenden Einzelheiten klar ersichtlich ist. Dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen:

Die Geldverhältnisse waren während des ganzen Jahres, besonders aber im letzten Quartal, nachdem die Oest.-Ung. Bank die Rate auf 4 1/2% erhöhte, ungünstig. Geld war ständig teuer und wir waren bemüht uns auch der allgemeinen Situation zu fügen und bei der Geldbeschaffung mitunter bedeutend erhöhte Sätze zu bewilligen, welche mit den unseren Kreditnehmern gegenüber in Anwendung gebrachten nur mäßigen Zinsfußhöhen nicht im Einklange standen.

Im Wechselkonten haben wir einen besonders lebhaften Verkehr zu verzeichnen. Wir eskontierten Wechsel im Gesamtbetrage von K 19.414.750.89 und das Wechselportefeuille schließt gegen das Vorjahr mit einer Zunahme von K 628.075.73.

### Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,  
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei  
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,  
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.  
Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:  
**Originalpackung „Roche“.**

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

### „Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung  
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

Selbstredend mußten wir Reeskompte in erhöhtem Maße in Anspruch nehmen, wozu jedoch nicht allein der Wechselkompte die Veranlassung bot, sondern auch die ungünstige Lage des Pfandbriefmarktes, welche uns die erwünschte flotte und wohlfeile Cessionsweise Begebung der Hypothekendarlehen beeinträchtigte.

Durch stärkere Eingänge, die auch durch die Einzahlungen auf die neue Emission zu nehmen werden, haben wir seit 1. Jänner 1907 im Reeskompte einen Rückgang zu verzeichnen, zumal derselbe am 31. Jänner 1907 einen Stand von K 2670914.82, daher gegen Ende Dezember 1906 eine Abnahme von K 166507.77 aufweist.

Das Hypothekendarlehens-Geschäft erfreut sich einer lebhaften Weiterentwicklung. Wir wenden demselben besondere Sorgfalt zu und haben im abgelaufenen Jahre neue Darlehen im Gesamtbetrage von K 976636.98 zugezählt.

Der Stand der gewöhnlichen Hypothekendarlehen und Amortisationsdarlehen schließt im Vergleich zum Vorjahre mit einer Zunahme von K 785472.51, und bemerken wir noch, daß die rückständigen Annuitäten verschwindend gering sind. Bis Ende des abgelaufenen Jahres waren von unserem Darlehenstock im Cessionswege K 1841541.81 an die Erste Temesvarer Sparkassa übergegangen, und nehmen wir mit Vergnügen Veranlassung zu konstatieren, daß genannte Anstalt bei Uebernahme der Cessionen uns nach jeder Richtung entgegenkommen bewiesen hat, was wir hiemit dankbar anerkennen.

Der Einlagenstand ist um K 270746.75 höher als im Vorjahre. Wenn man berücksichtigt, daß uns teils für Neuemissionen, teils zum Ankauf von auch in unserer Gegend bedeutend teurer gewordenen Grund und Boden und hiesigen Häuserrealitäten größere Einlagen entzogen wurden, ist die wenn auch bescheidene Zunahme der Spareinlagen für unsere Anstalt als erfreuliches Zeichen zu betrachten.

Die Verteilung des Reingewinnes von K 166608.42 wurde wie folgt beschlossen: 1. Statutenmäßige 10%ige Dotierung des Reservefonds K 16660.84. 2. Statutenmäßige Lantieme der Direktion, des Aufsichtsrates und Remuneration der Beamten K 20242.91. 3. Statutenmäßige Dotierung des Pensionfonds K 2249.22. 4. Für Spenden zur Verfügung der Direktion K 1000. 5. Dividende für 3000 St. Aktien à K 40. — K 120000. 6. Dotierung des Dividenden-Fonds K 6000, verbleibende auf K 455.45 auf neue Rechnung.

**Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.**

## Tagesneuigkeiten.

**Krasso-Szörenyer Kongregation.** Der Municipalausschuß des Krasso-Szörenyer Komitates hielt Montag Vormittag unter Vorsitz des Obergespanns Karl v. Falka eine außerordentliche Kongregation. Die Einleitung der Sitzung bildete eine Flut von Interpellationen, deren Quintessenz die Wahlvorgänge in Nemet-Bogsan war. Große Aufmerksamkeit erregte die Interpellation des Herrn Titus Hatieg, welcher sich dahin äußerte, daß die Nationalisten von gewissen Leuten bei der Regierung verschwärzt wurden, woraus die unleidlichen Gegensätze entstanden sind. Er beantragt, die Regierung in einer Repräsentation hierüber aufzuklären. — Dr. Ciupe kritisiert das Vorgehen des Balinczer Oberstuhlrichters Bodhradsky, welcher angeblich auf die Leute, welche mit ihm nicht unter einem Hut stehen, PreSSIONen ausübt. — Dr. Branisce schildert die von ihm wahrge-

nommene Mißbräuche bei der Bogsaner Abgeordnetenwahl. — Der Bozoviezer Advokat Dr. Horvath bemangelt das Vorgehen des Oberstuhlrichters des Bezirkes, der bei allen möglichen Geldinstituten in Stellung ist und dadurch auf die Bevölkerung einen unstatthaftern Einfluß ausübt. — Dr. Aurel BaLEAN zieht gegen den Refizhaer Oberstuhlrichter Bela D' Elle Bauz ins Feld, weil derselbe wiederrechtlich Wirtschaftshäuser absperren ließ. — Vizegespan Aurel Jsssekuz beantwortet in lakonischer Weise die Interpellationen, indem er sagt, daß die Komitatsbehörde ganz nach Art der Initiatoren vorgegangen sei. — Es wurden 122 Gegenstände, durchwegs laufende Angelegenheiten, erledigt.

**Abgeordneter Julian Weiß.** Das Budapest Tagblatt hat Herrn Julian Weiß als Redakteur verloren. Derselbe verabschiedet sich in einem offenen Schreiben von den Lesern des Blattes und motiviert seinen Austritt mit folgenden inhaltvollen Worten: „Mit Rücksicht auf den Wahlbezirk, (es ist der Nemet-Bogsaner) den ich im Abgeordnetenhaus zu vertreten die Ehre habe, ist es notwendig, daß ich aus der Redaktion des Budapest Tagblatt scheidet, denn ich habe meinen Wählern versprochen, mit meiner ganzen Kraft für die Interessen meines Bezirkes einzustehen und es ist meine Pflicht, mich in erster Reihe meinen parlamentarischen Aufgaben zu widmen. Zwei Herren aber kann man nicht dienen; ich wenigstens habe es niemals getan. Und Verpflichtungen muß man einlösen; ich wenigstens habe es immer so gehalten.“ Die Bogsaner haben nun, wie wir mit Vergnügen ersehen, nach langer Zeit eine glückliche Wahl getroffen, denn Julian Weiß wird sich seinem Wahlbezirk mit voller Kraft widmen und die Erfolge werden sobald zu Tage treten.

**Lugoser Spiritus-Raffinerie A.-G.** Die Generalversammlung der Spiritusfabrik-Raffinerie u. Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft in Lugos hat am 24. d. M. unter Vorsitz des Präsidenten Herrn Titus Hatieg stattgefunden. Der Direktionsbericht wurde zur Kenntnis genommen, die vorgelegte Bilanz, sowie der vom Aufsichtskomitee beschlossene Antrag der Direktion, von dem aus dem Geschäftsjahre 1906 sich ergebenden Gewinn im Betrage von K 42392.02, dem Reservefond K 8392.02 zuzuwenden und K 34000 als Dividende à K 17. — pro Aktie zu verteilen, wurden gutgeheißen. An Stelle des verstorbenen Direktionsmitgliedes J. N. Schramm wurde Herr Emil Tyroler in die Direktion, und an Stelle des zurückgetretenen Aufsichtsrates Herr Julian Janculescu wurde Herr Laszlo Sandor in das Aufsichtskomitee gewählt.

**Jr. Gottesdienst.** Vom 1. März beginnt der Freitag-Abendgottesdienst um 1/2 6 Uhr.

**Hymen.** Unser tüchtiger und in den hies. Geschäftskreisen bestens bekannter Kaufmann Herr Josef Weiß, hat sich mit den lebenswürdigen Fräulein Friduska Klein, Tochter des Herrn Josef Klein, Kaufmann in N.-Kostelz, verlobt. Amors Glück u. Segen sei diesem hübschen Brautpaare beschieden.

**Professor Wenzel Rezuha †.** Der Bercsezer Bürgermeister Herr Dr. Stefan Rezuha wurde von einem herben Schicksalsschlage ereilt. Sein Vater, der Bercsezer Professor Herr Wenzel Rezuha ist nach längerem Leiden eingegangen zum ewigen Frieden. Die allgemeine Verehrung, deren sich der nunmehr Verewigte zu Lebzeiten erfreute, gab sich an dem imposanten Leichenbegängnis kund.

**Eine traurige Hochzeit.** Bei der Hochzeit des Komitatsbeamten Herrn Julian Argylean, wurde ein frecher Diebstahl verübt. Währenddem die Hochzeitsgäste gemächlich beim Abendmahl beisammen waren, schlichen sich bis jetzt noch unbekannte Gauner in das Zimmer, wo das Brautkleid und die Kleider des Kranslmädchens aufbewahrt waren und entwendeten sämtliche Kleidungsstücke. Als

die junge Braut von dem Vorfalle Kenntnis erhielt, geriet sie in trostloser Stimmung und mußten die Hochzeitsgäste viele Trostworter spenden, um den schönen Feste kein trauriges Ende zu machen. Von den Tater fehlt jede Spur.

**Die Flucht aus dem Vaterlande.** Wie aus Newyork gemeldet wird, sind dort vorige Woche 3393 Auswanderer aus Ungarn eingetroffen. Das größte Kontingent stellen Oberungarn und Südungarn.

**400 neue Lastwagen.** Zur Behebung der in letzterer Zeit immer fühlbarer werdenden Verkehrsstörungen auf den Linien der ung. Staatsbahnen hat der Ministerrat 60 Millionen Kronen zur dringenden Anschaffung von Waggonen und Lokomotiven bewilligt. Somit werden neuangeschaft: 129 Lokomotive, 930 Personen- und 400 Lastwaggone.

**Die Affentirungen in Krasso-Szöreny.** Die Rekrutierung im Krasso-Szörenyer Komitate die am 28. d. ihren Anfang nehmen, werden in folgender Reihenfolge stattfinden: Am 28. d. in Szakul, Zivilpräses Ludwig Sera Major i. P., Zivilarzt Dr. Sigmund Revesz; am 5. März in Lugos (Stadt) Präses Major Sera, Zivilarzt Dr. Max Leitner; am 10. März in Facset, Zivilpr. Elek Szokolj, J. A. Dr. Gergely Sveda; am 15. März in Balinz, J. Pr. Karl Muranyi, J. A. Dr. Heinrich Halle. Am 19. März in Resicza J. P. Alois Ortmyer, J. A. Dr. Sandor Engel; am 28. März in Bogsan, J. P. August Hirspek, J. A. Dr. Peter Borlovan; am 6. April in Dravicza J. P. Balthasar Muntjan, J. A. Dr. Joh. Mangiuka; am 16. April in Jam; am 20. April in Moldova J. P. Gustav Tyll, J. A. Dr. David Gara; am 26. April in Orsova, J. P. Vizegespan Aurel Jsssekuz, J. A. Dr. Franz Homoky; am 7. April in Karansebes (Stadt) am 15. April Karansebes (Bezirk) J. Pr. k. Notar Supich, J. A. Dr. Lipot Weiß; am 16. April in Teregova, J. Pr. Vizegespan Jsssekuz, J. A. Dr. Valer Ollarin; am 21. April in Bozovich, J. Pr. Joh. Grofforan, J. A. Mathias Klatnik.

**Wildschützen in die Luft gesprengt.** Bergangene Woche streiften in der Nadragyer Waldung mehrere Lunkauer Wildschützen. Als sie einen Rehbock erlegten, begaben sich die Wildschützen Joun Stojan und Georg Stanomir in eine seit Jahren verlassene Holzhütte, welche früher eine Dynamitkammer war. Im Ofen daselbst legten sie mit aus der Hüttenwand entnommenen Brettern Feuer und als das Feuer in Flammen stand, erdröhnte eine mächtige Detonation. Im Ofen war nämlich eine Menge Dynamit vorhanden, welcher explodirte und die beiden Wildschützen um ihr Leben brachte. Der eine blieb auf der Stelle todt, der andere hauchte nach einer Stunde seinen Geist aus. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

**Eine Ministerstochter als Mädchen für alles.** Ole Hansen, der dänische Minister für Landwirtschaft, war früher ein einfacher Landmann, der wie jeder andere Bauer seine Scholle pflegte. Ole Hansen, die Exzellenz, hat auch eine Tochter die nun das Alter erreicht hat, in dem die Eltern ihre Kinder in die Welt schicken, damit sie etwas anderes und tüchtiges lernen. Ein Berliner Blatt erzählt nun, daß Pava Hansen seine Tochter weder in ein vornehmer Pensionat, sandte, noch sie Paris Jus studieren ließ. Er läßt vielmehr sein Kind in Berlin bei einem Subalternbeamten als Mädchen für alles gegen einen Lohn von 20 Kronen dienen.

**Zwei Opfer des Vorurtheiles.** Wir leben zwar im 20. Jahrhunderte, wir prahlen mit unserer Kultur und Zivilisation, doch scheinen diese bloß ein oberflächliches Email zu sein. Der Kern ist noch immer voll Vorurtheilen, die heute ebenso wie in finsternen Mittelalter unsere Gesellschaft vergiften. . . . In der Gemeinde Soskut spielte sich gestern Früh eine erschütternde Tragödie ab. Das Liebes-

verhältnis eines Bauernbursche zu einem hübschen Judenmädchen fand einen tragischen Abschluß, der die ganze Gegend in Aufregung versetzte. Der 23jährige Bauernbursche Andreas Kuzsek junior, Sohn eines wohlhabenden Landwirthes, hatte sich in die 17jährige bildschöne Tochter Katicza des jüdischen Schankwirthes Franz Weiß verliebt. Das Mädchen erwiderte die Liebe des Burschen, welcher schließlich Weiß um die Hand seiner Tochter bat. Entrüstet wies Weiß den Bauernburschen ab und verbat ihm, sich je wieder vor seinen Augen zu zeigen. Seither fand der verliebte Bursche an dem Leben kein Gefallen mehr und eines Tages faßte er den entsetzlichen Entschluß, seine Geliebte und dann sich selbst umzubringen. Gestern Morgens führte er diesen Entschluß aus: er schlich sich in das Schlafzimmer des schönen Judenmädchens und tödtete es durch einen Revolvererschuß ins Herz. Ein zweiter wohlgezielter Schuß machte seinem eigenen Leben ein Ende. Kuzsek hinterließ an seine Eltern einen Brief, in welchem er von ihnen Abschied nimmt und sie um Verzeihung bittet.

**Für die Journalisten.** Es besteht heute zweifellos eine Strömung gegen die Journalistik. Geschürt wird diese eigentümlicherweise von einzelnen Abgeordneten, also von jenen Leuten, die der Journalistik alles verdanken. So mancher Journalistenfresser läßt noch heute weltvergessen in seiner Advokatenkanzlei, hätten nicht die Zeitungen für ihn die Reklametrommel gerührt, bis er zum „großen Manne“ wurde. Nun, man wird sich diese Herren ja merken. — Zum Glück denkt das Publikum, welches die aufreibende Tätigkeit des Journalisten zu würdigen weiß, ganz anders. Anlässlich der Beurteilung des Budapester Redakteurs Gajari hat ein Anonymus eine größere Summe gespendet, damit ein Fond gestiftet werde, aus welchem solchen Journalisten, die im Kampfe für Recht und Gerechtigkeit als Opfer ihrer Ueberzeugung fallen, Unterstützungen zufließen sollen. Die erste Spende fand ein lebhaftes Echo und massenhaft strömen dem Budapester Journalistenverein, der diesen Fond verwalten soll, Spenden mit warmen Begleitschreiben zu. In dem einen Schreiben heißt es u. A.: „Unter den heutigen Verhältnissen ist die Presse die einzige Schutzbaute unserer Verfassung; sie zu stärken, bildet die Pflicht eines jeden echten Patrioten.“ Ein zweiter Spender sagt: „... weil die Stiftung den manchmal beklagenswerten Opfern des journalistischen Berufes zu Statten kommen soll.“

**Auf der Straßenbahn.** Aus Köln wird geschrieben: Es war die Kölner „Elektrische“. Eine Dame stieg auf. Mit Unwillen bemerkt sie, daß alle Plätze im Wagen besetzt sind, doch da steht auch schon ein Arbeiter auf und bietet ihr seinen Eckplatz mit den Worten an: „Fräulein, wollt Ihr Euch he hinsetzen?“ — „Nein!“ klingt es schnippisch, „ich setze mich nicht auf angewärmte Plätze.“ — Hier auf der Arbeiter ganz ruhig: „Ja, Madam? Ihr könnt doch mit joot verlangen, dat ic mir 'ne Fehack (Eisack) unterläge.“ — Der Arbeiter erhielt von einem mitfahrenden Herren 1 Mark für seine prompte Antwort.

**Verlangen Sie gratis**



und Franko meinen reichhaltigen rirten Hauptkatalog mit über 2000 Abbildungen aller Arten Nickel-, Silber- u. Golduhren, sowie aller Oatungen solider Gold- u. Silberwaaren, Musikinstrumente, Stahl- und Lederwaaren etc. zu Original Fabrikpreisen.  
 Nickel Remontoir Uhr ..... K 3.—  
 System Roskopf Patent Uhr ..... K 4.—  
 Schweizer Original System Roskopf Patent Uhr ..... K 5.—  
 Registrier-„Adler Roskopf“ Nickel Rem. Uhr ..... K 7.—  
 Silber Remont.-Uhr „Gloria“ Werk ..... K 7.00  
 Silber Remont.-Uhr doppelmantel ..... K 11.50  
 Weckuhr ..... K 2.90  
 Kuckuckuhr ..... K 3.—  
 Schwarzwälder Uhr ..... K 2.80  
 Kuckuckuhr ..... K 8.50  
 Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Kein Wechsel Umtausch gestattet oder Geld retour.

**HANNS KONRAD** Erste Uhrenfabrik und Versandhaus in Brüssel No. 135a (Belgien).

**Ein Vermögen** wert sind mit Fachkenntniß und gewissenhaft kultivierte Weinreben, welche am billigsten bei der „Milleniumanlage“ in Nagyöb, Torontaler Komitat angeschafft werden können. Die Verwaltung sendet ihren besonders reich ausgestatteten Hauptkatalog in deutscher oder ungarischer oder rumänischer oder serbischer Sprache auf Verlangen gratis und franko und erteilt jeden sich für Weinkultur Interessirenden bereitwilligt Aufklärung.

**Ein Mittel einzunehmen**

das nur vorübergehend anregt, ist ebenso zwecklos, wie ein ermüdetes Pferd zu peitschen. Ganz anders dagegen ist es, wenn man ein Mittel nimmt, wie Scotts Emulsion, die aus bestem Lebertran besteht, verbunden mit Kalk- und Natron-Hyphosphiten und das ganze Körpersystem rasch neu belebt und dauernd kräftigt, so dass sich in kurzer Zeit alle Neigung zur Schwäche verliert und robuste Gesundheit neue Energie einstellt. Als Kräftigungsmittel für schwächliche Kinder oder Rekonvaleszenten steht Scotts Emulsion gänzlich unerreicht da. „Scott“ ist unvergleichlich wirksamer und heilkräftiger wie gewöhnlicher Lebertran.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versendet von

**Dr. EMIL BUDAI »Stadtapotheke«**  
 BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.  
 Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.  
 In allen Apotheken käuflich.

**Konkurs auf ein Reisetipendium.** Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer bringt hiemit den beteiligten Kreisen zur Kenntnis, daß der Handelsminister sub. 8808 VI. 1907 auf das 1350 K betragende Reisetipendium aus dem Stiftungsfond der Pester Ungarischen Kommerzialbank, welches im laufenden Jahre an einen ausgezeichneten Absolventen der höheren Gewerbeschule zu verleihen ist, den Konkurs ausgeschrieben hat. Die Petenten haben ihre bisherigen Studien und praktische Tätigkeit nachzuweisen, ihre Sprachkenntnisse anzuführen und denjenigen Studiumsweig anzugeben, auf dessen Gebiet sie ihre Kenntnisse erweitern wollen, und schließlich zu erklären, auf welcher Weise sie ihre im Auslande gesammelten Erfahrungen hierzulande zu verwerten beabsichtigen. Die Gesuche sind seitens der im Amtssprengel (Komitat Temes, Torontal und Krasso-Szörény) zuständigen Bewerber an den Handelsminister adressirt, bei der Handels- und Gewerbekammer in Temesvar bis 1. März l. J. einzureichen.

**Bei den Katarrhen des Kehlkopfes,** der Lunge etc. hängt die Wirkung der immer-lich gegebenen Medikamente sehr wesentlich davon ab, daß sie auch in genügender Menge in den Körper aufgenommen werden und diesen nicht unbenuzt wieder verlassen. Es ist daher für die Behandlung der genannten Krankheiten großer Gewinn, daß in dem „Sirolin-Roche“ ein Kreosotpräparat gefunden worden ist, das zu 70% in den Organismus übergeht und damit bei weiten die anderen Mittel übertrifft. „Sirolin-Roche“ zeichnet sich außerdem durch seine Ungiftigkeit und seinen angenehmen Geschmack aus, es vermindert rasch den Auswurf, hebt den Appetit und beseitigt den Kräfteverfall, so daß es allein Lungenkranken unbedingt empfohlen werden kann. „Sirolin-Roche“ ist erhältlich in in allen Apotheken.

Unsere Leser werden sich gern mit „Scotts Emulsion“ vertraut machen, die ein altbekanntes Hausmittel, nämlich Lebertran ist, diesen jedoch in durchaus schmackhafter und äußerst leicht verdaulicher Form bietet.

Kindern nehmen Scotts Emulsion stets mit besonderer Vorliebe, so gut schmeckt sie. In den Apotheken erhältlich.

**Theater, Kunst.**

Samstag unterzog sich die Direktion der lobenswerten Aufgabe Madach's „Az ember tragédiája“ zur Aufführung zu bringen. Wenn dieselbe nicht besonders gelang, so ist dies den Mangel der hierzu nötigen technischen Behelfe zuzuschreiben. Die Darsteller bemühten sich der harten Aufgabe gerecht zu werden, was nur zum Teil gelang.

Sonntag ging das Singspiel „Szép Ilonka“ von Julius Szavay über die Bretter. Das an Romantik und Poesie reiche Stück, welches sich an die Schöpfung des Dichters heros Börösmarty anlehnt, satirisierte das Haus mit dem Geist der ungarischen Dichtersphantasie und wurde dasselbe vom Publikum anständig angehört. Die Hauptrolle als Mátyás király wurde von J. Revesz mit Anmut gegeben. Die Titelrolle spielte unsere Naive J. Szabados, die wir diesmal als Sänglerin kennen lernten. Gut waren Herr Sik als Adelige, Viranyi in der Rolle eines alten Slovaken, dann Herr Szaloki als Szinkotaer Kantor. Von den Damen sind zu nennen Frau Margit S. Kürty und Frau J. Ragan yi. Das Haus war so gedrängt voll, daß man Notstige anbringen mußte.

Wir haben diese wohlwollende Rezension als Patrioten geschrieben. Die Wahrheit gesagt, ist dieses Stück keine Speise für unser verständiges Publikum, weshalb wir ersuchen bei der Wahl von „Novitäten“ vorsichtiger zu Werk zu gehen.

**Die Theatergesellschaft in Karansebes.** Wie man uns mitteilt, beabsichtigt die Karansebeser Gesellschaft Theaterdirektor Polgar für 20 Vorstellungen zu gewinnen.

**Preiswürdig zu verkaufen.**

**Eine Dreschgarnitur**

bestehend aus einem 4 pferdekräftigen  
**LoKOMOBIL**  
 1—3 und  
**Dreschkalben.**  
 Zu erfragen bei  
 SZÜCS FÁROS in Szapáryfalva.

**„Ein Haus“**

moderner Wohnung, mit schönem Blumen und Obstgarten in der Nähe vom Justiz-Palais noch 7 Jahre Steuerfrei ist aus freier Hand 1—3

**zu verkaufen.**

Näheres beim Eigenthümer  
 Temesváregasse Nr. 86.

## Lizitations-Anzeige.

In der behördlich konzessionirten Pfandleihanstalt (R.-Lugos, Hauptplatz) werden sämtliche verfallene Pfänder, als:

1-3

**Gold, Silber, Kleider etc.**

am 14. März 1907, vormittags 9 Uhr

unter Aufsicht des gewerbebehördlichen Kommissärs lizitando veräussert.

**Lugoser Pfandleihanstalt.**

## Billig zu verkaufen

ein Haus mit gutgehenden Geschäft, Wirtshaus sammt 2 Kellereien, Garten, Stallungen und Schoppen, alles complett.

2-6

## Großer Bauernverkehr.

In der Nähe 3-mal wöchentlich Wochenmarkt.

Der Verkauf erfolgt krankheitshalber.

Näheres bei **Gustav Princz**, Lugos Kronengasse 7.

## Wer Sichere Hilfe und Rettung

bei den gefürchteten, schmerzhaften Leiden

**Rheumatismus  
Gicht  
Ischias  
Neuralgie**

finden will, der probire einmal das neueste Mittel

**SAMOL**



„SAMOL“ ist eine Salbe, die in Tuben zu K. 1-50 u. K. 2-50 (lange reichend) in den meisten Apotheken zu haben ist.

Sollte die Apotheke in Ihrem Wohnorte „SAMOL“ noch nicht führen, so schreiben Sie an die Hauptniederlage.

Hauptniederlage bei

**FILO JÁNOS** Apotheker  
Budapest, Mátyás-tér 3.

„Samol“ enthält als wirksamen Bestandteil eine bisher unbekannt Substanz deren Bereitung in vielen Staaten patentirt ist. Im Ambulatorium der Budapester Bezirkskrankenkassa an anderen Spitalern von vielen Aerzten und Privatpersonen erprobt. Gebrauchsanweisung und ärztliche Gutachten liegen jeder Tube bei.

ERSTE LUGOSER UNGAR.

## Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:  
**Buziaser-Gasse**  
neben der Mauth.

**JOSEF KNOTT**

Telefon-Nummer  
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften eingerichtet.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlaffortirtes Lager in **Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunitteinstufen, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer, Ofenlateln u. f. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**.

Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.